Reflexionen aus dem Heiligen Land: Ein anderes Weihnachtsfest

In seiner Botschaft zum Jahresende teilt Sami El-Yousef, Generaladministrator des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem, seine Gedanken zu Weihnachten im Heiligen Land mit: Aus der Dunkelheit des Konflikts heraus ist Weihnachten nun ein Zeichen der erneuerten Hoffnung auf ein Wiedererstehen von Gerechtigkeit und Frieden für alle.

Sami El-Yousef schrieb insbesondere: „Als vor etwa zwei Monaten der Waffenstillstand in Gaza erklärt wurde, gab es große Hoffnung, dass der Krieg beendet sei und wir auf dem Weg zu einer friedlichen Lösung seien (…).“

Sami erklärt weiter, wie sich die lokale Gemeinschaft aktiv für ein Weiterleben einsetzt, das von Hoffnung getragen wird: „Trotz der relativ düsteren Lage vor Ort gibt es Raum für Hoffnung, wenn wir die Arbeit betrachten, an der wir uns beteiligen. Unsere religiösen Brüder und Schwestern waren noch nie so beschäftigt damit, den Glauben zu verbreiten, sei es durch ein aktives Gemeindeleben und Aktivitäten, an denen Gläubige aller Altersgruppen beteiligt sind, oder durch strukturiertere Programme, die vom Zentrum für spirituelle Bildung und dem kombinierten Bailasan- und Familienzentrum angeboten werden, oder durch die Katechese- und Liturgiearbeit. Nichts anderes als die formelle oder informelle Weiterbildung im Glauben wird unser Volk dazu bringen, die Hoffnung zu entwickeln, die notwendig ist, um in unserer von Konflikten geprägten Region weiterleben zu können. Besuche in verschiedenen Schulen, in denen die christlichen Werte an unsere 19.000 Schüler in der gesamten Region vermittelt werden, die in 44 Schulen betreut werden, dokumentieren die gelebte interreligiöse Erfahrung, bei der Dialog, Toleranz, Koexistenz und Vergebung die wichtigsten Werte sind, die gelebt werden (...). Patriarch Pizzaballa hat eine bedeutende praktische Unterstützung geleistet: „Besonders erwähnenswert ist auch die Entscheidung Seiner Seligkeit Kardinal Pizzaballa, im Geiste des Jubiläumsjahres Millionen von

Dollar an alten Schulgeldschulden aller Schüler unserer Schulen zu erlassen, was Tausenden von leidenden Familien Erleichterung verschafft. Sie können sicher sein, dass wir gemeinsam durch unseren Bildungsbereich einen großen Beitrag dazu leisten, das Heilige Land zu einem besseren Ort für alle seine Bewohner zu machen (...)“.

Schließlich bezeugt Sami die Freude der Menschen über die Geburt Jesu, des Friedensfürsten: „Dieses Weihnachtsfest ist sicherlich anders! Zum ersten Mal seit 2022 werden wieder Weihnachtsbäume auf den Hauptplätzen der meisten Städte, Gemeinden und Dörfer beleuchtet. Fast überall entstehen Weihnachtsmärkte, Konzerte und Aufführungen. Sogar in der Pfarrei der Heiligen Familie in Gaza gibt es einen geschmückten Weihnachtsbaum! Der Geist ist sicherlich zurückgekehrt. Wir sehen kleine Gruppen von Pilgern, die zurückkehren, um ihre Solidarität zu zeigen, den Charme der Heiligen Stätten zu erleben und ihren eigenen Glauben zu stärken. Im Westjordanland beginnt das Wirtschaftsrad, sich wieder zu drehen. Auch wenn alle spüren, dass es ein langer und schwieriger Weg sein wird, gibt es Hoffnung, dass die Weihnachtszeit unserem leidenden Volk den ihr eigenen Zauber bringt. Wir beten weiterhin dafür, dass das Rad, das sich wieder zu drehen begonnen hat, zu einem echtem Frieden führt, den alle Menschen, die in diesem Heiligen Land leben und es wirklich als ihre Heimat bezeichnen, so dringend brauchen, egal ob sie Muslime, Juden oder Christen sind.

Abschließend übermittelt Sami El-Yousef seine besten Wünsche: „Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr. Möge 2026 das Jahr sein, in dem der Zauber dieser Jahreszeit in eine Gerechtigkeit und einen Frieden umgesetzt wird, die anhalten!“

Livia Passalacqua

(Dezember 2025)